



Guten Morgen

Jahrelang funktionierte das Prinzip der friedlichen Koexistenz reibungslos, doch seit einigen Wochen kracht es im Gebäck: Müllefluppet hat nämlich zwei ungewollte gefiederte Mitbewohner zu beklagen, die sich auf dem Rollladenkasten über Fluppis Terrassentür häuslich eingerichtet haben. Und das Tauben-Duo bringt Fluppi langsam regelrecht zur Verzweiflung. Denn ihren neuen Lieblingsplatz missbraucht es vor allem als Donnerbalken; mit der Folge, dass Müllefluppet beim morgendlichen Schritt ins Freie zum gewagten Sprung über das Taubenkot-Hindernis ansetzen muss. Gutes Zureden beeindruckt die geflügelten Freunde ebenso wenig wie hysterisches Wegscheuchen. Mit stoischer Gelassenheit kehren sie immer wieder zurück an ihr stilles Örtchen des Vertrauens. Für hilfreiche Tipps, wie der Zustand der friedlichen Koexistenz zwischen Mensch und Tier wieder hergestellt werden kann, wäre Fluppi sehr dankbar. Bis dahin muss er das Lebensmotto der Tauben zum Nachteil der Terrassen-Idylle wohl ertragen: Sch... drauf.

Müllefluppet

► muellefluppet@zeitungsverlag-aachen.de

KURZ NOTIERT

Demonstration gegen Abschiebungen

Aachen. Mehrere Stunden lang ist am Samstagnachmittag ein Hubschrauber der Bundespolizei über der Innenstadt gekreist. Anlass war eine Demonstration von etwa 150 Mitgliedern des Autonomen Zentrums am Bahnhof, wie die örtliche Leitstelle mitteilte. Im Fokus der Kritik stand die anstehende Neuordnung der Hauptwache der Bundespolizei am Bahnhofplatz. Die Demonstranten kritisierten die „rassistische Kontrollpraxis“ und die Abschiebung von Flüchtlingen, die an den Bundesgrenzen und am Bahnhof aufgegriffen werden, sowie den Einsatz bei „Frontex“-Maßnahmen an den EU-Außengrenzen. Über Normaluhr und Theaterstraße sowie Kapuzinergraben, Franzstraße und Marschierort zogen sie bis zurück zum Bahnhof. Zu Zwischenfällen kam es bei der angemeldeten Kundgebung nicht.

Schlaganfällen und Tumoren auf der Spur

Aachen. Das Uniklinikum setzt ein neues Hochleistungs-MRT-Gerät ein, mit dem Erkrankungen des Gehirns und Rückenmarks früher erkannt werden können. Beim großen Themenabend im Rahmen der Reihe „Medizin im Dialog“ am heutigen Montag, 18 Uhr, im Forum M der Mayerschen Buchhandlung informiert Klinik-Direktor Prof. Dr. Martin Wiesmann über Leistungen und Vorteile des neuen 3 Tesla-MRT. Thema der Veranstaltung: Krankheit sichtbar machen – Schlaganfall, Tumoren und Epilepsie auf der Spur. Der Eintritt ist frei.

KONTAKT

AACHENER ZEITUNG
Lokalredaktion:
Postfach 500 110, 52085 Aachen
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen,
Tel. 02 41 / 51 01 - 3 11,
Fax 02 41 / 51 01 - 3 60,
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
e-Mail:
az-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
Albrecht Peltzer (verantwortlich),
Leserservice: 0241 / 5101 - 701
Verlagszweigstellen in Aachen:
Dresdener Straße 3,
Mo.–Do.: 8–18 Uhr, Fr.: 8–17 Uhr
AZ Service & Ticketshop:
Großkölnstraße 56 (Mediastore),
Mo. bis Fr.: 10.00 bis 19.00 Uhr,
Sa. 10.00 bis 16.00 Uhr.
Postanschrift:
Postfach 500 110, 52085 Aachen.

Musiker machen mobil: Schützt die Kultur!

Aachener Künstler schließen sich zusammen und singen Song „Meine Stadt“. Appell, ein „Kulturschutzgebiet“ in der City einzurichten.

VON STEFAN HERRMANN

Aachen. Sie handeln aus Liebe zu ihrer Stadt. Und sie sind besorgt. Aachens Künstler verfolgen genau, wie es um die Kulturlandschaft, um die Club-, Kneipen- und Kleinkunstszene steht. Mehrere Initiativen haben sich in den vergangenen Monaten gegründet, eine Neue ist nun dazugekommen: Neun Aachener Musiker singen gemeinsam für den Erhalt der Öcher Kulturlandschaft. Seit wenigen Tagen steht das Video „Meine Stadt“ der Aachen Allstars 2014 auf YouTube online. Der Song ist mehr als eine unter die Haut gehende Hommage an die Kaiserstadt. Die Künstler verbinden das Lied mit einem konkreten Vorschlag: der Einrichtung von „Kulturschutzgebieten“ in der City, um die bedrohte Kleinkunst zu stärken.

Ein Zeichen für die Vielfalt

Die Hiobsbotschaften um bedrohte oder schließende Kultstätten wie Jakobshof und Musikbunker haben Musiker Torsten Borrmann, viele Jahre lang Frontmann der Aachener Band „Organic“ und nun mit der Formation „SOLO“ unterwegs, ins Grübeln gebracht. Anfang des Jahres brachte er seine Gedanken zu Papier, schickte eine erste Fassung an Jupp Ebert. Aachens Kultsänger war gleich Feuer und Flamme. „Mit diesem Song spricht man junge und alte Menschen an“, sagt er im Gespräch mit der AZ. Schnell stiegen weitere Künstler mit ins Boot, und die Aachen Allstars waren geboren. Neben Borrmann und Ebert singen und spielen Heiko Mürkens und Svenja Kügler (Pearls & Pigs), Yann Le Roux (Lagerfeuer), Julia Stoll und Anne Pauly (The Tideline) sowie Martin Halemba und Markus Bothe (Solo) bei „Meine Stadt“ mit. Herausgekommen ist ein Werk, dass die Stimmungslage unter Aachens Künstlern und Kunstinteressierten sehr gut einfängt. Der Clip, komplett schwarzweiß gedreht, greift die aktuellen Entwicklungen auf, erinnert an die „guten alten Zeiten“, blickt vor allem aber auch nach vorne. Kurzum: Eine musikalische Liebeserklärung an die Stadt.



Ein Song für Aachens Kulturszene: Jupp Ebert, Svenja Kügler, Heiko Tonhoehel, Torsten Borrmann (oben Mitte v.l.), Yan Le Roux (rechts oben) und weitere bekannte heimische Musiker haben das Lied „Meine Stadt“ aufgenommen. Ihr Ziel: der Erhalt der Öcher Kulturlandschaft. Fotos: privat



Doch die Künstler-Kombo begnügt sich nicht mit dem knapp vierminütigen Song. Die Initiative schlägt den Verantwortlichen in der Stadt die Gründung von „Kulturschutzgebieten“ vor. „Wir wollen mit den unterschiedlichen Aktionen den Politikern klarmachen: Sie stehen weiter im Fokus. Wir beobachten, was in Sachen Kultur in Aachen passiert“, betont Borrmann. Die konkreten Vorschläge lauten: zeitliche Sonderregelungen für Kunst- und Musikveranstaltungen bis maximal 23 Uhr (statt 22 Uhr) in der City unter Berücksichtigung des Lärmschutzes,

unbürokratische Anmeldung von Kulturevents, eine besser abgestimmte Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt, eine stärkere finanzielle Förderung der lokalen Kunst- und Musikszene und vor allem mehr „Dialog statt Verbot!“ Ein Flashmob mit 20 Bands, die vergangenen Mittwochabend spontan 20 Minuten an Plätzen in der City spielten, hat ebenfalls auf die Wünsche und Belange der freien Kulturszene aufmerksam gemacht. Hunderte Schaulustige verfolgten die Mini-Konzerte, darunter auch zahlreiche Ratspolitiker und Oberbürgermeister Marcel Philipp, die im nahen Ratssaal tag-

ten. Die federführende Initiative „Macht mal Lärm in dieser Stadt“ von Organisator Kristof Mittelstädt möchte mit solchen und weiteren geplanten Aktionen das Thema auf der Agenda halten. Das Symbol der Aachen Allstars und ihrer Vorschläge ist ein knallgelber Aufkleber mit der Aufschrift „Kulturschutzgebiet“. Diesen verteilen die Akteure derzeit in der Stadt. „Es gibt den klassischen Denkmalschutz, warum soll es dann nicht auch Kulturschutz geben?“, gibt Borrmann zu bedenken. Man wolle nicht nur meckern und kritisieren, unterstreicht auch Ebert. „Wenn du nichts tust, be-

wegst sich nichts“, sagt er. Der Song „Meine Stadt“ soll mit dazu beitragen.



gen, Stillstand in der Stadt zu verhindern. ► **Kommentar Seite 24**

Die Initiativen im Internet:
www.fbl.me/kulturschutzAC
www.machtmallarm.de

NACHGEFRAGT

„Ich bin von der Politik sehr enttäuscht“



► KRISTOF MITTELSTÄDT
Initiative „Macht mal Lärm in dieser Stadt“

„Macht mal Lärm in dieser Stadt“ ist nun seit einigen Monaten aktiv. Wie schätzen Sie die Entwicklung seitdem ein?
Mittelstädt: Ich schätze die Entwicklung und die Reaktionen auf Seiten der Musiker als sehr gut ein,

und diese war mir auch die wichtigste. Auch die Lokalitäten, zu denen ich den Kontakt gesucht habe, haben positiv reagiert.

Trägt der Austausch mit Politik und Verwaltung, den es Anfang des Jahres gegeben hat, erste Früchte?
Mittelstädt: Leider bin ich von der Politik sehr enttäuscht. Es wurden viele Dinge vorgeschlagen, und bestimmte Leute haben sich öffentlichkeitswirksam positioniert, passiert ist danach leider nur sehr wenig bis gar nichts. Gerade ein

unabhängiger Vermittler wäre wichtig. Auch in der Richtung habe ich bisher keine Bewegung gesehen. Anders sieht es auf Seiten der Verwaltung aus. Diese hat sich bisher durchaus Gesprächsbereit gezeigt und mir zumindest einen großzügigen Einblick in gewisse Abläufe gewährt. Was ich allerdings sehe, ist, dass sich die Parteien im Wahlkampf wenigstens des Themas angenommen haben, damit kann man sie nach den Wahlen zumindest konfrontieren.

Offene Türen für Häuslebauer statt Hürden in der Soers

Die 11. Aachener Baumesse zog trotz miesen Wetters wieder Tausende in die CHIO-Reithallen. 20 Anbieter allein aus der Region.

VON KATHRIN ALBRECHT

Aachen. Von großen Sprüngen in eigener Sache träumte wohl so mancher am Wochenende in der Soers: 150 Aussteller aus allen Bereichen des Baugewerbes, von der Finanzierung über Wohnen und Sanieren bis hin zur Energieberatung, präsentierten sich in den Reithallen des ALRV an der Krefelder Straße.

Messeleiter Daniel Hornemann von der Abit GmbH zeigte sich zufrieden: „Wir bekommen sehr positive Rückmeldungen, was Organisation und Besucherzuspruch betrifft.“ Einziger Wermutstropfen ist in diesem Jahr: das Wetter. Dennoch ging man auch dieses Mal von rund 10 000 Gästen aus. Ein Erfolg war auch der „Immobilienfreitag“, der seine Premiere feierte. Kaufinteressierte Besucher konnten sich bei 20 regionalen Maklern direkt über das Angebot

informieren. „Das hat noch einmal gezielt Interessierte ange-lockt“, freute sich Hornemann.

Auch die Fachvorträge wurden gut angenommen. „Das Thema Energie ist dabei ein Dauerbrenner, sie wird immer teurer. Solar-energie ist allerdings durch die geplanten gesetzlichen Neuregelungen schwieriger geworden“, meinte Hornemann. Viele Aussteller kamen aus der Region, doch auch aus dem süddeutschen Raum waren einige Anbieter angereist. „Aachen hat sich auch über die Region hinaus inzwischen einen Namen gemacht. Die Aussteller haben sich in ihrem Angebot sehr spezialisiert und bieten daher eine gute Ergänzung. Uns ist der regionale Bezug jedoch sehr wichtig. Wenn ich hier eine Immobilie erwerbe, brauche ich auch eine Gewährleistungssicherheit. Das ist mit lokalen Anbietern einfacher“, so Hornemann.



Alles rund ums (künftige) Eigenheim: Zahlreiche Besucher informierten sich bei der 11. Baumesse in der Soers. Foto: Andreas Steindl

Viele dieser regionalen Aussteller sind bereits seit den Anfängen der Messe vor elf Jahren dabei, wie das Energieeffizienz-Netzwerk

„Effeff AC“. „Für uns hat sich die Messe sehr positiv entwickelt. Im Vergleich zum vergangenen Jahr haben wir einen deutlichen Anstieg bei den Besuchern an unserem Stand festgestellt“, meinte Geschäftsführer Egbert Friedrich. „Wir bemerken auch, dass die Besucher fachkundiger werden.“ Zufrieden war auch Heinz Tings von MAT-Immobilien. „Wir hatten viele Interessenten, die konkret nachgefragt haben. Daraus bahnen sich Geschäftskontakte an.“ Wie erfolgreich die Messe wirklich verlaufen ist, weiß Daniel Hornemann in einem halben Jahr, wenn die Akquise für die Baumesse 2015 beginnt. Trotz des guten Erfolgs bislang muss auch er an der Verbesserung des Angebots arbeiten. „So ist auch die Idee zum Immobilienfreitag entstanden.“ Einen Wunsch für 2015 hatte Hornemann auf jeden Fall: „Besseres Wetter!“